

Wieder einmal gibt es ein neues „Format“. Um diese wöchentliche Andacht vom „Corona-Brief“ (so haben wir ihn zu Hause zumindest getauft) und vom Bezirksinfoblatt zu unterscheiden, hat sie also dieses Design hier bekommen und trägt den Titel *Sonntagsgruß*. Damit ist sie, die Andacht, ein er, ein Gruß an euch. Gedacht ist er grundsätzlich mal für jede/n, der ihn lesen möchte, explizit aber für die, die aufgrund des Corona-Virus' weiter vorsichtig sein möchten und nicht in unsere Gottesdienste kommen. Am Wort **Sonntagsgruß** lässt sich zudem der Erscheinungsturnus ablesen – wöchentlich soll er den bisherigen Brief ersetzen. Inhaltlich möchten wir uns am jeweiligen Wochenspruch orientieren.

EINLADUNG ZUR VERÄNDERUNG



*Wandelt als Kinder des Lichts,
die Frucht des Lichts ist lauter Güte
und Gerechtigkeit und Wahrheit.
(Epheser 5,8b+9)*

Die ganze Textpassage zu Beginn des fünften Kapitels im Epheserbrief ist wie eine von Paulus sehr scharf formulierte Einladung zur Veränderung. Gerne kannst du an der Stelle eine Bibel aufschlagen und die Verse 1-14 des gleichen Kapitels lesen. Die Verse acht und neun aus dem Wochenspruch sind gewissermaßen des Zentrum des Abschnitts. Nicht nur sind sie vom Text her mittig, sondern auch in ihrer Aussage kommt hier die Essenz des ganzen Textes zum Tragen: *Wandelt als Kinder des Lichts!*

Veränderung ist eine der größten Aussagen des Neuen Testamentes:

Veränderung aufgrund eines Neu-Anfangs;

Alltagsveränderung aufgrund einer alles ändernden Handlung

diesseitige Heiligung wegen jenseitiger Rechtfertigung.

Auch diese Korrelation von Zuspruch und Anspruch findet sich an der Stelle des Epheserbriefes. Unser Wandel als Kinder des Lichts steht nicht im luftleeren Raum und auch nicht vollständig in unserer Macht. Es geht zunächst um die geistliche Realität einer Veränderung und dann erst um den Anspruch, den dieser Status mit sich bringt. Im ersten Teil von Vers acht heißt es noch: „Einst wart ihr allerdings auch Finsternis“.

Unter diesem Aspekt soll dann das folgende umso mehr wirken: „jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn“ und dann folgt der oben geschriebene Wochenspruch.

Für mich ist eine grammatikalische Form, die in der deutschen Übersetzung gewählt wurde, von besonders großer Bedeutung, nämlich „Einst wart ihr... jetzt aber seid ihr...“. Diesen Rückblick auf das, was einmal war, kann jeder machen. Es mag unterschiedlich lange her sein, aber wir hatten eine Lebenszeit, in der wir vom Herrn nichts wissen wollten und so Teil der Dunkelheit waren. Selbst wer christlich aufgewachsen ist von Kindesbeinen an, der wird an einem oder mehreren Punkten gesagt haben: Ja, das stimmt für mich wirklich! und

so den Herrn Jesus als seinen persönlichen Herrn angenommen haben. Veränderung eines ganz grundlegenden Entscheidung – wer ist der Herr meines Lebens?

Und dann ist es die sichtbare Veränderung unseres Lebens, die folgt. Nicht automatisch von alleine, aber auch nicht ausschließlich menschengemacht. Irgendwo dazwischen liegt sicherlich die Wahrheit und aus dem Zuspruch, im Licht zu sein (vorallem auch bezüglich des Lebens nach dem Tod), wird auch ein Anspruch, als Kind des Lichts nicht nur zu sein, sondern zu „wandeln“.

Zu diesem Lebenswandel möchte ich euch einladen – immer wieder neu. Auch mit diesen Briefen immer wieder einen Impuls mitgeben, der hoffentlich das bewirkt: Veränderung auf allen Ebenen unseres Lebens: Im Handeln, Denken, Fühlen, etc.

Drei Bereiche werden hier im Wochenspruch explizit genannt, die Paulus als „Frucht des Lichts“ bezeichnet: „Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit“. Das ist sicherlich keine vollständig gemeinte Liste, aber dennoch ein erster Anhaltspunkt, an dem wir unseren Wandel prüfen können.

Güte

Wer voller Güte ist, der wird zurückstecken können. Egoismus und Güte ist nicht miteinander vereinbar. Gütig sein kann auch heißen großzügig sein. Dazu zählt sicherlich die Armenhilfe (an die man vielleicht als erstes denkt), aber auch großzügig gnädig sein und nicht auf das eigene Recht zu pochen. Vergebungsbereit zu sein, weil vom Herrn so viel mehr vergeben wurde.

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit beschreibt mehr als einfach nur Fairness, im Sinne dessen, dass jeder gleich viel bekommt. Das mag ein kommunistischer, aber kein biblischer Gedanke sein. Nein, uns ist in verschiedensten Bereichen unterschiedlich viel anvertraut. Gerechtigkeit als Frucht bedeutet für mich, sich nach Gottes Gerechtigkeit auszustrecken. Dazu gehört, dass ich selber gerade nicht für ausgleichende Gerechtigkeit sorgen muss – dann hätten wir unseren Lohn ja schon empfangen. Nicht umsonst haben wir die Floskel „der Herr vergelt's“ in unserem Sprachgebrauch. Weil wir erkennen, dass Gott für Gerechtigkeit sorgt. Dennoch liegt etwas in unserer Hand, nämlich zumindest nicht für Ungerechtigkeit zu sorgen.

Wahrheit

Hier verstehen wir vermutlich in erster Linie, dass es um unser Reden geht, also stets die Wahrheit zu sagen (wie wir es am ehesten unseren Kindern beibringen). Ich möchte das Wort Wahrheit aber mit weiteren Begriffen füllen, die hier durchaus auch gemeint sind: Treue, Authentizität, Aufrichtigkeit... fallen dir spontan weitere ein?

Zuletzt bedeutet **voll mit Wahrheit** zu sein auch mit der biblischen Parallele des Ich-bin-Wortes von Jesus selbst **voll mit Jesus** zu sein. Angesichts des Guten wie des Schwierigen auf den Herrn zu vertrauen und zu wissen, dass er die Wahrheit ist und bleibt.

Ich schließe diesen ersten Sonntagsgruß mit einer Herausforderung:
Du bist nicht mehr in der Finsternis,
aber lebst du auch wirklich im Licht?

Gott befohlen!
Jenny & Lukas

Gemeinschaftspastor
Lukas & Jenny Müller
Rosenbergstr. 21/1
74072 Heilbronn
Tel.: 07131/1242582
Mail: Lukas.Mueller
@sv-web.de